

DE GRÖNWOHLDER

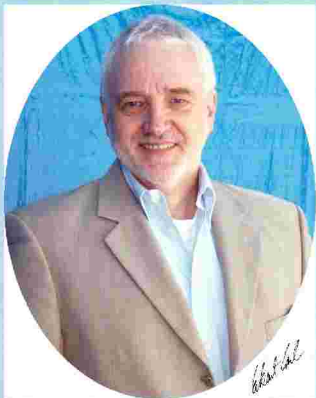
Rinkieker

Mitteilungsblatt für Grönwohld

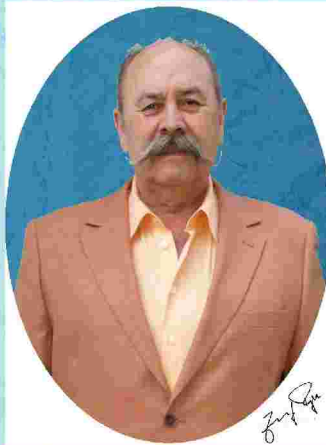
29. Jahrgang Nr. 106 / Mai 2008

Herausgegeben vom Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Aktueller denn je!
Wählen Sie Verlässlichkeit für Grönwohld



Eckart Carl



Josef Ryll



Prof. Dr. Katherine Nölling



Heidrun Arndt



Daniel Klein



Stephan Eichler



Ilona Gatermann

Geben Sie Ihre 7 Stimmen der SPD Grönwohld
mit ihrem Bürgermeisterkandidaten **Josef Ryll**
Gehen Sie zur Wahl! **25. Mai 2008** ~~☒~~

Das Ende einer Ära

Unabhängig von dem Ausgang der Kommunalwahl steht für Grönwohld schon ein Ergebnis fest: Wir werden einen neuen Bürgermeister bekommen.

Der bisherige Bürgermeister, Werner Schäfer von der CDU, wurde von seiner eigenen Partei nicht wieder zur Wahl aufgestellt und wird damit der nächsten Gemeindevertretung nicht mehr angehören.

Der Bürgermeister einer Gemeinde wird von der Gemeindevertretung aus dem Kreis der Gemeindevertreter gewählt. Und um in die Gemeindevertretung gewählt zu werden, muss man (oder frau!) auf der „Wahlliste“ stehen. Auf dieser „Wahlliste“ nominieren die einzelnen Parteien oder Wählergemeinschaften ihre Kandidaten. In der Wahlkabine machen Sie hier ihre Kreuzchen hinter den Kandidaten Ihrer Wahl und entscheiden so über die Zusammensetzung der Gemeindevertretung und damit – allerdings indirekt – über den künftigen Bürgermeister.

Denn der Bürgermeister wird von den Gemeindevertretern auf der ersten, konstituierenden Sitzung nach der Kommunalwahl bestimmt. Die Kandidaten, die auf Platz 1 der jeweiligen Wahllisten nominiert sind, sind die Spitzenkandidaten; sie gelten als die Anwärter für den Posten des Bürgermeisters.

Für die SPD kandidieren bei dieser Kommunalwahl für die Gemeindevertretung der Gemeinde Grönwohld: Josef Ryll auf Platz 1 und damit als Kandidat für das Amt des Bürgermeisters, Eckart Carl, Dr. Katherine Nölling, Heidrun Arndt, Daniel Klein, Stephan Eichler und Ilona Gatermann als Direktkandidaten.

Werner Schäfer war seit nunmehr 14 Jahren Bürgermeister von Grönwohld und seit insgesamt 38 Jahren Mitglied der Gemeindevertretung. 2006 feierte er seinen 70. Geburtstag. Die Gemeindevertreter beider Fraktionen waren nicht nur geladen, sondern auch gekommen, um den Jubilar zu ehren und seine Leistung für die Gemeinde Grönwohld zu würdigen. Im *Rinkieker* haben wir darüber berichtet.

In seiner Dankesrede erwähnte Werner Schäfer damals bereits, dass er gerne noch eine weitere Amtszeit als Bürgermeister für die Gemeinde Grönwohld tätig sei. Dazu wird es nun nicht mehr kommen.

Sicher: Wählen, gewählt werden oder eben auch nicht gewählt oder eben auch abgewählt zu werden; das sind einerseits normale demokratische Prozesse. Wahlen sind in einer Demokratie die deutlichste Möglichkeit, seine Zustimmung oder seinen Unmut auszudrücken. Andererseits verwundert die Art und Weise, wie Werner Schäfer zum Bürgermeister a.D. wider Willen gemacht wurde, nicht nur uns, sondern offensichtlich – und zwar parteiübergreifend – auch viele Grönwohlderinnen und Grönwohlder.

Denn der Bürgermeister repräsentiert ja nicht eine Partei, sondern vertritt die Interessen aller Einwohner. Auf diese Verantwortung wird der Bürgermeister in der konstituierenden Sitzung per Eid verpflichtet.

Unsere Fraktion hat in der dieser, nun fast abgelaufenen Wahlperiode gut mit Werner Schäfer und den Gemeindevertretern der CDU zusammen arbeiten können. Die großen Themen, die uns in den letzten fünf Jahren beschäftigt haben, waren die Entscheidungen zum Beitritt in den Abwasserzweckverband Obere Bille, die Einführung des verlängerten Betreuungsangebots an der Grundschule, die (erfolgreiche) Bemühung, unseren Haushalt schuldenfrei zu halten, die Anhebung der Kindergartenbeiträge (nach langen Jahren der Beitragsstabilität), die Sanierung der Straßen, die Sanierung der Kanalisation, die Bezuschussung der Sportvereine, die Unterstützung der Einrichtung einer Jugendfeuerwehr, die (vergeblichen) Bemühungen um Ausweisung eines neuen Baugebietes oder auch die Fragen nach dem Status und der Selbständigkeit unserer Schule.

Einige dieser Themen werden auch in der neuen Legislaturperiode besprochen und entschieden werden müssen. Die Bewertung unserer Kanalisation zum Beispiel wird darüber entscheiden, wie viel Geld wir für den Beitritt zum Abwasserzweckverband aufbringen müssen. Die veränderte Trägerschaft des Schulverbands wird uns einerseits von Beiträgen entlasten und – voraussichtlich – mit Investitionszahlungen für die Schulen in Trittau belasten. Wenn wir unsere Schule in Grönwohld eigenständig weiter führen wollen, müssen konstant mindestens 80 Kinder in die Schule gehen. Die Frage, ob und wie diese Zahl erreicht werden kann und wo die Kinder untergebracht werden, muss auch in den kommenden Jahren beantwortet werden. Und vielleicht rückt mit der bundespolitischen Forderung nach einer Betreuung der unter 3-jährigen Kinder unser Kindergarten wieder stärker in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Unser Wirkungsfeld mag manchmal sehr überschaubar erscheinen und es ist ja auch so: Die „großen“ politischen Entscheidungen werden in Brüssel, Berlin, Kiel und Bad Oldesloe getroffen – häufig sind wir nur noch ausführendes Organ. Trotzdem: Mir hat die Arbeit viel Freude bereitet, sie war interessant und sehr lehrreich und ich bin sicher: Die „große“ Politik funktioniert letztlich genauso wie bei uns in der Gemeindevertretung – nur halt in einem viel „größeren“ Maßstab!

Ich kann gut verstehen, dass Werner Schäfer gerne noch weiter dabei gewesen wäre!

Dr. Katherine Nölling, Gemeindevertreterin der SPD in Grönwohld

Stellungnahme des Bürgermeisters Werner Schäfer zur Kommunalwahl am 25. Mai 2008

Am 19. April 2007 fand ein Gespräch mit einem Mitglied des Ortsverbandes der CDU statt. Hier wurde zur Überraschung des Bürgermeisters mitgeteilt, dass die Zusammenarbeit in der Fraktion und den Gremien von 50% der Fraktionsmitglieder, also 5, als problematisch und aufreibend bezeichnet wird. Zitat: „Es kann davon ausgegangen werden, dass diese 5 Mitglieder 2008 nicht mehr antreten werden, sollte der Bürgermeister an einer Wiederkandidatur festhalten.“ Für eine Lösung des Problems sollten Bürgermeister, Fraktion und Ortsverband gemeinsam beitragen. Dabei wird der Bürgermeister erklären müssen, warum er an einer Wiederkandidatur festhält.

Antwort des Bürgermeisters:

1) Der hohe Zuspruch von Bürgerinnen und Bürgern bei der letzten Kommunalwahl 2003 von 534 Stimmen (= 76,5 %). Dies bedeutet - ohne Einbildung - auf Amts-, Kreis- und Landesebene eine Spitzenbewertung.

2) Außerdem besteht nach wie vor eine ungebrochene Begeisterung an der ehrenamtlichen Arbeit als Bürgermeister.

Dieser Zuspruch und die überparteiliche Begeisterung werden auch vom Mitbewerber SPD und seinen Wählern anerkannt. Die jahrzehntelange Teamarbeit von Herrn Josef Ryll (SPD) und mir sollte der beste Beweis sein. Anerkennung auch auf Amtsebene.

Am 19. Juni 2007 fand ein weiteres Gespräch, diesmal mit zwei Vorstandsmitgliedern, statt. Die Ansichten und das Bestehen auf den Positionen sind nahezu gleich geblieben.

Mein Standpunkt war und ist:

a) Nur als Bewerber um Listenplatz 1 anzutreten.

b) Nach 2 Jahren (am 21. Januar 2008 konkret auf den 30.06.2010 festgelegt) das Bürgermeisteramt zu übergeben.

Dieses Verhalten sollte nicht als Arroganz betrachtet werden. Die Grönwohlerinnen und Grönwohler können meine Person bewerten.

Ab hier beginnt der Prozess der Abwägung, insbesondere des Vorstandes des Ortsverbandes, der den Mitgliedern auf der Versammlung einen Wahlvorschlag (Namensliste) unterbreitet hatte, auf der ich nicht vorgeschlagen wurde.

Abwägung bedeutet in diesem Fall:

a) Überwiegen die Leistungen, die der Bürgermeister in der aktuellen Wahlperiode von 2003 bis zum heutigen Tag erbracht hat mehr, als

b) die erwähnte „aufreibende und problematische“ Zusammenarbeit von 50% der Fraktion mit dem Bürgermeister.

Der Vorstand des Ortsverbandes der CDU Grönwohld hat sich einstimmig für b) entschieden. Auf der Mitgliederversammlung wurde diese Empfehlung mit großer Mehrheit bestätigt.

Kandidatennominierung auf der Ortsverband-Mitgliederversammlung der CDU Grönwohld am 21. 01. 2008

Für den Listenplatz Nr. 1 ist in der Regel der Kandidat (die Kandidatin vorgesehen, der/die künftig als Bürgermeister/Bürgermeisterin amtierend sollte.

Wie ist es diesmal in Grönwohld? Zur Kommunalwahl bewirbt sich für den Listenplatz 1 Herr Ralf Breisacher, seit 2003 Mitglied der Gemeindevertretung, als Fraktionsvorsitzender und Finanzausschussvorsitzender tätig.

Weil ich, als amtierender Bürgermeister, seit 1970 in der Gemeindevertretung, davon 16 Jahre in der Zeit von 1978 bis 1994 als 1. Stellvertreter des Bürgermeisters und seit 1994 als Bürgermeister tätig, auf der Liste der CDU-Kandidatenvorschläge nicht aufgeführt wurde, schlug ich mich selbst für den Listenplatz 1 vor und begründete dies. Insofern ist es falsch, was in der CDU-Wurfsendung vom 22.04.2008 behauptet wird; dass beide Bewerber auf der Liste standen. Falsch ist auch, dass jemals dem „Generationswechsel“ das Wort geführt wurde. Dies wurde erstmals am 04.03.2008 im Stormarner Tageblatt von Herrn Bernd Heymann angeführt, um so elegant den Grönwohldern meine Abwahl zu begründen. Das hatte ich bis dahin gar nicht gewusst, dass ich in der CDU ein Generationsproblem bin, was auch nie Inhalt der vorhergegangenen Gespräche gewesen war.

Für mich ergibt sich folgende Feststellung: Hunderte von Wählerinnen und Wählern wird somit die Möglichkeit genommen, nochmals dem Kandidaten des Listenplatzes 1 der letzten Kommunalwahl, Werner Schäfer, ihre Stimme auf dem Wahlzettel abzugeben. Auf die Wahl im Jahr 2003 bezogen, bedeutet dies 76,5 % der Wählerinnen und Wählern auszugrenzen. Gleichzeitig wird jedoch bei denselben Bürgerinnen und Bürgern um deren Stimme gebeten.

Persönlich bedaure ich, dass die CDU Grönwohld nicht die Kraft hatte, meinen Vorschlag zu tolerieren, noch zwei Jahre den Bürgermeister „zu ertragen.“

Somit möchte ich mich schon heute nach 38 Jahren Kommunalpolitik bei ALLEN Grönwohlerinnen und Grönwohldern mit einem herzlichen Grüß Gott verabschieden.

Werner Schäfer

Stimmzettel

für die Gemeindewahl
in der Gemeinde

Grönwohld

am Sonntag, dem 25. Mai 2008

Wahlkreis 021

Sie haben 7 Stimmen

Sie können Ihre Stimmen beliebig verteilen.

Nicht mehr als 7 Bewerber ankreuzen,
sonst ist der Stimmzettel **ungültig!**

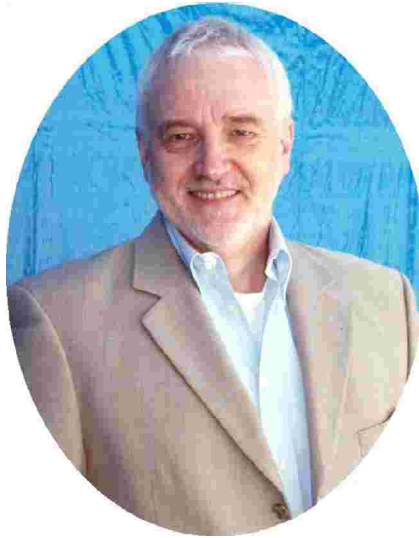
In dieser
Spalte an-
kreuzen

1			
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	a) Ryll, Josef Kriminalbeamter i. R. Hüttborn 13 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>
		b) Carl, Eckart Diplom-Betriebswirt Hüttborn 9 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>
		c) Prof. Dr. Nölling, Katherine Diplom-Volkswirtin Hohe Leuchte 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>
		d) Arndt, Heidrun kaufmännische Angestellte Im Grund 2 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>
		e) Klein, Daniel Beamter Poststraße 6 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>
		f) Eichler, Stephan Integrationshelfer, Künstler Drahtmühle 9 b 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>
		g) Gatermann, Ilona selbständige Bandagistenmeisterin Feldweg 5 22956 Grönwohld	<input type="checkbox"/>

Verlässlichkeit für Grönwohld



Josef Ryll (66)
Kriminalbeamter i. R



Eckart Carl (60),
Diplombetriebswirt



Prof. Dr. Katherine Nölling (44)
Diplomvolkswirtin



Heidrun Arndt (62)
Kaufmännische Angestellte



Daniel Klein (27)
Beamter



Stephan Eichler (47)
Integrationshelfer, Künstler



Ilona Gatermann (52),
selbständige Bandagistenmeisterin

Angela Batty kandidiert wieder für den Stormarner Kreistag!

Die langjährige Kreistagsabgeordnete Angela Batty tritt für die SPD erneut zur Wahl im Wahlkreis 19 an: Er umfasst die Gemeinden Brunsbek, Grönwohld, Großensee, Lütjensee, Rausdorf und Witzhave.

Frau Batty wohnt in der Amtsgemeinde Grande und



Angela Batty

hat sich in unserer Region in verschiedenen Ehrenämtern und politischen Funktionen verdient gemacht.

Wir wünschen ihr für die Kommunalwahl am 25. Mai 2008 viel Erfolg!

De Grönwohlder Rinkieker

Persönliche Daten

Name: Angela Batty
Alter: 60
Beruf: Beamtin
Adresse: Tannenweg 19, 22946 Grande
Telefon: 04154 4906
E-Mail: abatty@t-online.de
Familie: verheiratet, 3 Kinder, 3 Enkel
Hobbies: Chorsingen

Politischer Werdegang:

Seit 1979 Mitglied der SPD

1986 -1995 stellvertr. Bürgermeisterin der Gemeinde Grande und Europabeauftragte

seit 1995 Kreistagsabgeordnete: Mitglied im Fraktionsvorstand

Themenschwerpunkte: Finanzen, Umwelt, Schule und Pressearbeit

Weswegen kandidiere ich?

Ich kandidiere erneut für den Kreistag, weil ich aktiv mithelfen möchte, die Entwicklung des Kreises Stormarn positiv zu beeinflussen.

Der Kreis Stormarn steht wirtschaftlich sehr gut da und bietet seinen Bürgern ein hohes Maß an Lebensqualität. Dies muss auch in Zukunft so bleiben, denn:

Stormarn ist für alle da!

Ein wichtiges persönliches Anliegen ist mir, dass in Vollzeit Arbeitende von ihrem Verdienst leben können und nicht zusätzlich auf staatliche Unterstützung angewiesen sind!

Im Kreis setze ich mich für soziale Gerechtigkeit, eine lebenswerte Umwelt und stabile Finanzen ein:

Als Eckpunkte meiner politischen Ausrichtung sind zu nennen:

- Gleiche Bildungschancen für alle Kinder,
- kostenfreie Schülerbeförderung,
- bezahlbare Ganztags- und Kinderbetreuungsangebote
- kein Verkauf von kommunalen Waldgebieten
- keine Steuergeschenke an Lobbyisten: Jagdsteuer muss sein!

Bitte geben Sie mir am 25. Mai 2008 Ihre Stimme, damit ich mit meinen langjährigen kommunalpolitischen und beruflichen Kompetenzen weiterhin meinen Beitrag zur positiven Entwicklung des Kreises Stormarn leisten kann.

Ihre Kandidatin der SPD für den Wahlkreis 19

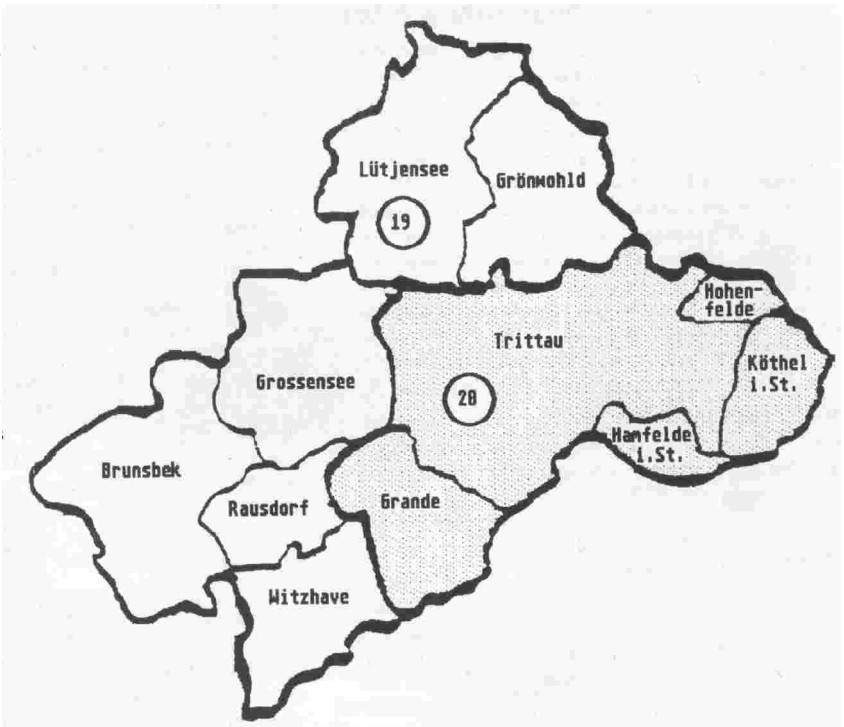
Angela Batty

Kommunalwahlkreise

Die nächste Kommunalwahl wird am 25. Mai 2008 stattfinden. In Grönwohld sind 13 Gemeindevertreter zu ermitteln.

7 Gemeindevertreter können direkt gewählt werden. Grönwohld ist nur ein Wahlkreis. Deshalb können 7 Stimmen abgegeben werden. Außerdem ist der Kreistag zu wählen. Grönwohld liegt im Kommunalwahlkreis 19. Die Einwohner aus den Dörfern Grönwohld, Lütjensee, Großensee, Rausdorf, Witzhave und Brunsbek entscheiden zwischen den selben Kandidaten für den Kreistag. Für die SPD ist es Angela Batty aus Grande.

Nur Brunsbek gehört nicht zum Amt Trittau sondern zum Amt Siek. Der restliche Teil des Amtes Trittau bildet den Wahlkreis 20. Dazu gehören Trittau, Grande, Hohenfelde, Hamfelde/ Stormarn und Köthel/Stormarn.



Die Fahrbahn der Brücke wurde künstlich verengt, damit die Belastung für die Brücke verringert wird. Ähnliches gab es schon an der Brücke über die B404.

Buslinie 364

– wie können wir die Attraktivität des ÖPNV verbessern? Welche Möglichkeit haben wir als Grönwohlder Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen?

Zur Kommunalwahl 2008 spielt der ÖPNV für die meisten Parteien in Schleswig-Holstein eine wichtige Rolle. Die SPD in Stormarn hat sich klar zur Verbesserung des derzeitigen Angebotes und des weiteren Ausbaus des ÖPNV bekannt.

Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund der Verbesserung des Klimaschutzes, dem schonenden Umgang mit den noch vorhandenen Energie-Ressourcen, dramatisch steigender Ölpreise.

Wir in Grönwohld haben neben einer guten Anbindung an die A1 und A 24 noch die Buslinie 364, die von Hamburg Rahlstedt nach Trittau – Basthorst führt und auch die Linie 369 nach Ahrensburg. Diese sind für die Lebensfähigkeit und Attraktivität unseres Ortes unverzichtbar.

Ohne gute Infrastruktur sind Gemeinden heute nicht mehr attraktiv. Die Menschen jeden Alters müssen und wollen mobil sein und dazu ist ein guter ÖPNV unerlässlich.

Viele berufstätige Grönwohlderinnen und Grönwohlder arbeiten in Hamburg und tragen somit dazu bei, dass ein nicht unerheblicher Teil der Steuereinnahmen unserer Gemeinde zugute kommt.

Junge Menschen aus unsrem Ort finden oft ihren Ausbildungsplatz in Hamburg oder gehen dort auf konfessionelle oder andere private Schulen oder sie studieren an einer der vielen Hoch- bzw. Fachhochschulen.

Nicht zu vergessen das umfangreiche Kultur und Freizeitangebot der Stadt und die große Auswahl an Fachärzten machen das „wohnen im Speckgürtel der Stadt -aber fernab von der städtischen Hektik“ für alle Grönwohlder Bevölkerungsgruppen aus unterschiedlichen Gründen attraktiv.

Nun mussten wir im letzten Sommer drastische Einschnitte in der Fahrplangestaltung erfahren und werden auch mit anderen Unannehmlichkeiten konfrontiert, wie: häufige Verspätungen, defekte Fahrzeuge, schlecht ausgebil-

dete Fahrerinnen und Fahrer, stark verschmutzte Busse. Dies alles ist für viele aus unserer Gemeinde schwer zu akzeptieren und nachzuvollziehen.

Sicher, die Verkehrspolitik wird nicht von uns Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern in den Gemeinden bestimmt. Häufig werden auf höherer Ebene Entscheidungen getroffen, die ohne Einbeziehung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger ausschließlich aus angeblich „wirtschaftlichen Gründen“ am sogenannten „grünen Tisch“ erfolgen. Dabei wird oft durch Unkenntnis der tatsächlichen Situation oder durch wenig Kreativität ein Urteil über den Erhalt oder die Stilllegung einer Strecke gefällt, ohne nach alternativen Lösungen zu suchen.

Der Grönwohlder SPD ist es ein zentrales Anliegen in der kommenden Wahlperiode mit dem HVV und dem Verkehrsausschuss des Kreises ins Gespräch zu kommen, um eine bessere Lösung als die jetzige zu erreichen.

Unterstützen Sie uns bei unserem Vorhaben – es geht um die Zukunft unserer Gemeinde.

Heidrun Arndt

JOBS

Für folgende Bereiche suchen wir neue Mitarbeiter:



im Verwaltungsbereich

Zur Zeit gibt es in diesem Bereich keine offenen Arbeitsstellen.

im Fahrdienst

- * Busfahrer für den Linien- und Schwerverkehr ab Trittau und Umgebung / Vollzeit- und Teilzeitkräfte sowie geringfügig Beschäftigte. Bitte fügen Sie in Ihrer Bewertung einen frankierten Rückumschlag bei.

in unserer Werkstatt

Zur Zeit gibt es in diesem Bereich keine offenen Arbeitsstellen.

Im Internet sucht Dahmetal nach Busfahrern für den Linienverkehr ab Trittau

Ein unabhängiger Kandidat:

Das Engagement der Jugend in der Politik ist schon seit einiger Zeit rückläufig. Dieses Verhalten ist einerseits verständlich, denn mit den Entscheidungen in der Bundes- und Landespolitik sind viele Bürger zu Recht nicht einverstanden. Doch andererseits muss gerade diese Unzufriedenheit zu einer politischen Beteiligung führen, damit eigene Vorstellungen umgesetzt werden können. Gleichgültig ob als Wähler oder als Kandidat. Dagegen kann zwar eingewandt werden, die Ideen der Jugend würden sowieso nicht respektiert, doch wer nicht für seine Ideen eintritt, der kann auch keine Veränderung bewirken. Gerade in der Arbeit der Gemeindevertretung liegt ein wichtiger Ansatzpunkt, eigene Vorstellungen einzubringen. Wo sollte das Engagement erfolgreicher sein, als in einem Umfeld in dem ich Vorteile und Chancen, aber auch Probleme und Nachteile kenne?

Doch gerade in der dörflichen Gemeinschaft sollte eine politische Polarisierung vermieden werden, um gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft einzutreten. Eine scharfe Abgrenzung von den anderen Parteien ist für das Dorf schädlich und zerstört eine gewachsene Gemeinschaft! Diese Situation ist in Grönwohld in der näheren Zukunft zu befürchten. Daher habe ich mich nach reiflicher Überlegung für ein Mandat in unserer Gemeindevertretung beworben. Ich kenne das Dorf seit meiner Geburt und auch das Umland ist mir nicht fremd, denn meine Arbeitsstätte liegt nicht weit entfernt in der Kreisstadt.

Einige mögen fragen, warum ich „nur“ als parteiloser

Kandidat für die SPD antrete; der Grund liegt nicht in mangelnder Übereinstimmung mit den politischen Zielen der SPD im Ort. Sie hat vor allem bundespolitische Erwägungen. Den Idealen und der geschichtlichen Entwicklung dieser Partei bin ich durchaus verbunden, deshalb muss ich mich – zum jetzigen Zeitpunkt – nicht unmittelbar an diese Partei binden. Ich begrüße die Entscheidung der SPD, die Kandidatur eines parteilosen Bürgers, auf einem aussichtsreichen Listenplatz zuzulassen. Sie ist mutig und zeigt den offenen und freiheitlichen Charakter, den diese Partei über die lange Geschichte hinweg auszeichnet. Dies schließt auch einen gelegentlichen Widerspruch nicht aus. Auch in Grönwohld vertritt die SPD die Interessen der Bürger. Sie steht hier für Kontinuität.

Werde ich in den Gemeinderat gewählt, so möchte ich persönlich versuchen die Belange aller Bürger zu vertreten. Ich möchte keine Parteiinteressen, sondern die Wünsche der Bewohner umsetzen. Auch und gerade insoweit, als diese sich von der politischen Meinungsbildung verabschiedet haben. Politikverdrossenheit ist der falsche Weg. Das Wesen einer Demokratie ist die aktive Beteiligung. Verhindern Sie den Alleinvertretungsanspruch einer Partei! Es ist nicht gut, wenn nur ein politischer Willensträger über einen längeren Zeitraum allein die Entscheidungen in einem Dorf trifft. Dabei werden die Stimmen derer, die von dieser Partei wirklich vertreten werden, immer geringer.

Daniel Klein



Der neue Kreisverkehr im Industriegebiet in Trittau. Im Hintergrund ist die im Bau befindliche Trasse der neuen Umgehungsstraße zu erkennen.

Taufe der „Grönwohlder Strolche“

Nach nunmehr sechs Monaten hat sich die Nachmittagsbetreuung der Grundschule Grönwohld bereits als ein nicht mehr wegzudenkendes Angebot für Kinder und Eltern aus Grönwohld und Umgebung etabliert.

Fast 42 Kinder nutzen bereits die vielen Angebote am Nachmittag und Neuanmeldungen für die kommende 1. Klasse liegen bereits vor.

Vom Mittagessen über die Hausaufgabenbetreuung, bis hin zu Kursangeboten, die Palette ist breit gefächert.

Am 11.04.2008 stellten die Leiterin der Nachmittagsbetreuung Katrin Znanewitz und die Kinder vor, was am Nachmittag geleistet wird: die Nachmittagsbetreuung feierte ihr großes Namengebungsfest und jedermann war herzlich eingeladen.

Für die Kinder war es eine Riesengaudi. Sie zeigten vieles von dem, was nachmittags hier so gemacht wird. Die Palette reicht von den „Weltbesten Grönwohlder Cheerleadern“ über die Kreativgruppe „Was nicht passt, wird passend gemacht“ bis hin zur Basketball-Truppe „Die wilden Hummeln“, dem „English Conversation Theatre“ als auch der Back- und Kochtruppe „Die Zuckerschnuten“.

Unterdessen konnten sich Eltern, Großeltern und auch



die vielen Interessierten bei Kaffee und leckeren, selbst gemachten Torten und Kuchen von der Qualität der Arbeit überzeugen.

Unter Einbeziehung aller Beteiligten war ein Name für die Betreuung gesucht und gefunden worden. Am Ende waren sich alle einig: Die Gruppe heißt „GRÖNWOHLDER STROLCHE“. Das Schild wurde an diesem Tage feierlich enthüllt und wird zukünftig an der Zufahrt zur Schule prangen. Die kleinen Cheerleader boten in ihren neuen Shirts mit dem Schullogo ein tolles Programm und rissen die Zuschauer zu wahren Beifallstürmen hin.

Aus altem Schulmobilier wurden im Vorfeld der Veranstaltung einzigartige Kunstobjekte, die nun in einer Amerikanischen Auktion versteigert wurden – eine Idee, die mit Sicherheit wiederholt werden wird. Die Gebote



Die Cheerleader von links: 1.Reihe oben stehend: Monique, Jelta, Leonie, Felix, Tannita, Janina (Kinder aus der 3. und 4. Klasse). 2. Reihe stehend: Lina, Pauline, Berivan (Kinder aus der 2. und 3. Klasse). 3. Reihe vorne: Anna, Annika, Jenny, Caroline, Jolina, Maxim, Alice (Kinder aus der 1. und 2. Klasse).

für einzelne Stühle erreichten gar schwindelerregende Höhen von tausend Euro, auch wenn die ambitionierten 7jährigen Bieter sogleich von ihren erblassenden Eltern in finanzielle Schranken verwiesen wurden. Das Schnäppchen des Tages war das knallbunte Kissen aus dem Besitz einer echten Prinzessin, so versicherte zumindest der erfahrene Auktionator aus der 4. Klasse, das die stolze Besitzerin für den Rest des Tages dann auch nicht mehr aus der Hand gab.

„Von Anfang an konnte ich auf die große Unterstützung von engagierten Eltern und Mitarbeitern aus der Gemeinde bauen“, sagt die angehende Sozialpädagogin Katrin Znanewitz.

„Ich habe viele Eltern und Helfer gewinnen können, die die Nachmittagsbetreuung unterstützen“, so die junge Leiterin, „ein Rentner aus Grönwohld gibt beispielsweise Englisch-Unterricht, und an eine Zusammenarbeit mit dem Sportverein wird auch bereits gedacht.“

Der Erlös aus der Veranstaltung ist hierbei eine tolle Finanzspritze für die „Grönwohlder Strolche“, damit den Eltern und Kindern auch weiterhin ein pädagogisch wertvolles Betreuungsangebot mit viel Spaß und Action geboten werden kann.



Schulleiterin Marit Schmaljohann mit Katrin Znanewitz und dem Logo der Grundschule.

Integrative Lerntherapie an der Grundschule

Im Rahmen ihrer zweijährigen Weiterbildung zur Lerntherapeutin arbeitet die Ergotherapeutin Catharina Carl an unserer Grundschule. Catharina Carl ist gebürtige Grönwohlderin und somit auch in Grönwohld zur Schule gegangen. Damals gab es noch jahrgangsübergreifenden Unterricht. Erste und zweite Klasse bzw. dritte und vierte Klasse wurden gemeinsam unterrichtet. Ihr Jahrgang war damals mit sieben Kindern (ein Junge, sechs Mädchen) besonders klein. Sie ist Mitinhaberin von MEDI-C.U.S., Praxis für Ergotherapie & Logopädie in Trittau. An drei Tagen, Mittwoch bis Freitag, ist sie morgens in der Schule.

Was ist nun integrative Lerntherapie? Wenn bei Kindern Lern- und Leistungsstörungen vorliegen, so gibt es in der Regel mehr als nur eine Ursache. Pädagogische, psychologische, soziale und medizinische Einflüsse wirken zusammen und müssen in der Diagnostik und der nachfolgenden Therapie berücksichtigt werden. Kein Kind ist wie das andere; kein Kind lernt wie das andere. Alle Maßnahmen müssen auf den Einzelfall abgestimmt sein. Integrative Lerntherapie besteht daher selten aus nur einem Therapieansatz, sondern integriert verschiedene Elemente, die jeweils auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes abzustimmen sind.

Es wird ressourcenorientiert gearbeitet. Das bedeutet, dass sich die Therapeutin zunächst auf die Stärken des Kindes konzentriert. Erfolge gleich zu Beginn der Lerntherapie fördern das Selbstvertrauen - eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie. Die Lerntherapeutin integriert lern- und gesprächs-

therapeutische Elemente in ihre Arbeit. Mit der Botschaft „Ich weiß, dass du schon viel kannst, und ich zeige dir, wie du bald noch mehr kannst“ schafft sie eine positive therapeutische Beziehung, gibt Zuversicht und fördert die Motivation.

Dieser interdisziplinäre Ansatz ist die Grundlage des systemischen und integrativen Konzepts: Die durch Schule und Elternhaus vorgegebenen Bedingungen sind von großer Bedeutung für das Lernen. Eine Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Therapeuten ist unerlässlich, um jedes Kind ganzheitlich und nachhaltig zu fördern.

Die zweijährige, berufsbegleitende Zusatzausbildung zur Lerntherapeutin setzt eine Berufserfahrung von mindestens drei Jahren voraus. Im zweiten Jahr wird vor Ort an Schulen gearbeitet. Bei Catharina Carl hat das nach den Sommerferien 2007 begonnen und wird bis zu den diesjährigen Sommerferien gehen. Sie arbeitet mit Kindern denen das Lernen schwer fällt. Diese besonderen Schwierigkeiten können sich in Form von Lese-Rechtschreibschwäche (LRS), Legasthenie, Dyskalkulie (Rechenschwäche), Hyperaktivität und in fächerübergreifenden Lernschwächen äußern. Zurzeit sind es Kinder aus der ersten bis vierten Klasse mit denen Catharina Carl Matheförderung/Rechenttraining und Rechtschreibtraining sowie Lesetraining macht.

Zum Abschluss ihrer Ausbildung muss sie noch über einen Fall und eine Facharbeit über ein bestimmtes Thema schreiben. Danach ist sie staatlich anerkannte Lerntherapeutin.

Tischlerei Werner Marquardt

Am letzten Aprilwochenende gab es etwas zu feiern. Die Tischlerei Werner Marquardt gibt es seit 30 Jahren in Grönwohld. Der Firmeninhaber beging seinen 55. Geburtstag und hatte außerdem auch noch Hochzeitstag. Am Sonntagvormittag konnten die Klänge einer Jazzband über größere Entfernungen gehört werden.

Es gab ein ganz besonderes Ausstellungsstück, den Stamm einer Olivesche aus Israel. Die Sägerei Hartkop aus Schönberg hat aus dem Stamm mit neuester Computertechnik das Maximale herausgeholt und ihn fachgerecht geschnitten. Die sechs Meter Holz wiegen 8,5 Tonnen bei einem Durchmesser von 1,2 Metern. Die einzelnen „Planken“ haben besondere Bezeichnungen. Von oben nach unten beginnt es mit der Schwarte, gefolgt von Seiten-, Mittel- und Kernstück. Dann geht es umgekehrt weiter. Der Stamm kommt jetzt erst vier bis sechs Wochen in die Trockenkammer, um dann verarbeitet zu werden. Das Holz ist für Treppen vorgesehen. Eine Naturtrocknung bräuchte bei der Stärke etwa vier bis fünf Jahre.

In einer Testreihe konnte Sicherheitsglas geprüft werden. Aus etwa 60 cm Höhe wurde ein 2,5 kg-Gewicht losgelassen, um dann auf zwei 6 mm dicke Glasscheiben zu prallen. Bis zu acht solcher Versuche hält das Glas aus. Die Scheiben wiesen zwar Sprünge auf, gin-

gen aber nicht entzwei. Wäre es gelungen, hätte es eine Flasche Sekt gegeben.

Außerdem informierte Werner Marquardt über die neueste Fenstertechnik anhand diverser Ausstellungsstücke. Auch Türen konnten in Augenschein genommen werden.

Vor fünf Jahren beim 25jährigen Jubiläum konnte auch schon gratuliert werden.



Der Glastest

Der *Rinkieker* wünscht Werner Marquardt seinem Betrieb und seiner Familie alles Gute.



Werner Marquardt neben dem Stamm der israelischen Olivesche

Instandsetzung des Hermann Claudius Weges

Dieses Projekt steht für dieses Jahr an. Der Grönwohlder Straßenbaufachmann Fritz Neumann hat den Bürgermeister mit folgendem informiert:

1. Vor Beginn der Instandsetzungsarbeiten müssen die Mängel der Verfüllung der Leitungsgräben der Frischwasserversorgung beseitigt werden.
2. Das Oberflächenwasser muss sicher und schadlos abgeführt werden. Da der Hermann Claudius Weg ein relativ starkes Längsgefälle aufweist, muss die Fließgeschwindigkeit des ablaufenden Oberflächenwassers herabgesetzt werden. Dieses wird erreicht durch den Einbau von mindestens 3 Stück Rigolen (offene Betonfertigteiltrinnen).
3. Wie bereits in dem Angebot vom 08.05.2006 aufgeführt, müssen zusätzlich Strassenabläufe mit großem Sandfang eingebaut werden. Bei der Länge des Hermann Claudius Weges sind ca. 5 Stück erforderlich.
4. Auf der gesamten Länge muss eine einfache Längsrinne aus Betonfertigteilen eingebaut werden.
5. Lt. Angebot vom 08.05.2006 ist die Lieferung und der Einbau von Betonrecycling 0/45 vorgesehen. Dieses sollte unbedingt vermieden werden. Zum Einbau zur Ausbesserung der vorhandenen, mangelhaften

Deckschicht sollten nur hohlraumarme Mineralstoffgemische verwendet werden. Das Größtkorn darf nicht größer als zwei Drittel der eingebauten Schicht sein. Es muss ein kornabgestuftes, zugelassenes Mineralgemisch eingebaut werden.

6. Es sollte erreicht werden, dass Oberflächenwasser von den Grundstücken der Anlieger nicht auf die Strasse geleitet wird. Dort, wo es notwendig ist, sollte dieses durch den Einbau von Arco-Drain-Rinnen o.ä. gewährleistet werden.

7. Durch den Einbau von Rigolen wird erreicht, dass die Geschwindigkeit der KFZ verringert wird, auf die vorgeschriebenen 30 km/h.

Das sichere und schadlose Abführen des Oberflächenwassers ist nicht zuletzt auch im Interesse der Gemeinde, da durch die vorstehend beschriebenen Maßnahmen der zur Zeit erhebliche Eintrag von Kies und Sand in das Entwässerungsnetz reduziert wird. Die Instandsetzungsmaßnahmen der Punkte 1-7 sind als geschlossenes Paket zu verstehen. Der Verzicht auf einzelne Positionen stellt den gesamten Erfolg der Instandsetzung infrage.

Fritz Neumann

Die Störche sind da

Am 1. April kam der erste Storch und am nächsten Tag war das Paar komplett. Als sich am 12. April die Gemeindevertreter zum Abschlussessen der Wahlperiode trafen, war schon den ganzen Tag nur ein Storch im Nest. Erst nach einer guten Woche waren sie wieder zu zweit.

Dann ging es aber los. Sechs fremde Störche wollten auch das gut aufgebaute Nest besetzen. Es wurde heftig gekämpft. Die Hälfte des Nestes fiel dabei runter. Das Storchenpaar hat sich aber als Nestbesitzer behauptet. Sie richteten das Nest wieder her. Bernd Heymann hatte auch kleine Äste aus einem Knick sowie Pferdemit bereitgelegt. Das ist fast alles weg. In dem kleinen Teich gibt es jetzt einen Goldfisch weniger. Der Storch hatte zwar mit dem verhältnismäßig großen Fisch seine Mühe, bezwang ihn aber.

Später wollten noch zwei Störche das Nest streitig machen. Sie wurden aber vertrieben. Den Gartenteich nutzen die Störche auch zum Baden. Danach lassen sie sich auf der Mauer trocknen. An Menschen scheinen sie gewöhnt zu sein. Bis auf 20 – 30 Meter kann man herankommen, ohne dass sie reagieren.

Seit ein paar Tagen wird nun gebrütet. Der *Rinkieker* wünscht alles Gute.



Aktivitäten der Wehr in der letzten Zeit

1.) 23.02.2008 Technische Hilfeleistung 09.55 Uhr. Die Alarmierung erfolgte durch die Leitstelle über Schleife 2. Auf dem Bahndamm waren 3 Bäume umgestürzt. Sie galt es mit Hilfe der Motorsäge wegzuräumen, damit der Radwanderweg wieder passierbar wurde. Wir waren mit der Stärke 1/10 mit dem LF8/6 bis um 10.50 Uhr im Einsatz. Zuständiger Einsatzleiter war Wehrführer C. Höltig.

2.) 01.03.2008 Kameradschaftsabend 19.00 Uhr. Insgesamt 87 Personen hatten sich angemeldet um den traditionellen Kameradschaftsabend zu feiern. Die Firma Hartkop hatte ein tolles Essen gezaubert. Es gab zuerst eine Suppe, die am Tisch serviert wurde. Danach konnte sich jeder am Büffet bedienen. Verschiedene Sorten Fleisch, frisch aufgeschnitten, sowie diverse Beilagen bildeten das Angebot. Dann gab es noch eine große Käseplatte sowie 3 verschiedene Desserts. Nach der reichhaltigen Stärkung konnte zu Klängen der Band „Visa Vie“ kräftig das Tanzbein geschwungen werden. Auch ein Ratespiel wurde noch durchgeführt. Das Gewicht eines vergoldeten Steins musste erraten werden. Alle waren sehr gut gelaunt und es war eine tolle Feier. Die Musik spielte immerhin bis 03.00 Uhr!!!

3.) 05.03.2008 Wehrführerdienstversammlung in Großensee 19.30 Uhr. An dieser Versammlung, die 4-5 mal im Jahr durchgeführt wird, nahmen aus Grönwohld teil: WF C. Höltig, stellv. WF K.F. Singelmann und H. Breitzke als Protokollführer.

4.) 10.03.2008 Übung 19.30 Uhr. Es wurde eine Angriffsübung durchgespielt. In der Bahnhofstr. 23 brannte ein Holzschuppen. Ein angrenzender Gastank war ebenfalls eine Gefahr. Die Wasserentnahme wurde von einem nahegelegenen Unterflurhydranten aufgebaut. Der erste Angriff wurde mit der Schnellangriffsvorrichtung bewältigt. Danach kam die Wasserleitung vom Hydranten zum Einsatz. Jeweils eine C-Leitung wurde links und rechts am Haus vorbei gelegt. Zusätzlich wurde die Einsatzstelle noch mit dem Beleuchtungssatz ausgeleuchtet. Gruppenführer war H. Breitzke, Maschinist I. Stamer.

5.) 08.04.2008 Brandeinsatz Grönwohld-Trittau 07.35 Uhr. Die Alarmierung erfolgte über Schleife 3 (mit Sirene) durch die Leitstelle Süd um 07.35 Uhr. Einsatzort war die Straße zwischen Grönwohld und Trittau in Höhe vom Anwesen „Lewels“ (hinter der Gäststätte Wulf). Dort war ein Schulbus in Brand geraten (Motorbrand) . Beim Eintreffen war der Brand schon mit Feuerlöschern vom Bus und eines vorbeikommenden Müllautos gelöscht worden. Wir löschten vorsorglich noch mit Schaum nach. Die ca. 70 Schulkinder hatten den Bus rechtzeitig verlassen und machten sich zu Fuß auf den restlichen Schulweg. Es gab keine Verletzten. Wir waren mit beiden Fahrzeugen mit der Stärke 1/11 bis um 08.35 Uhr im Einsatz. Zuständiger Einsatzleiter war Kamerad K.D. Psotta.

6.) 11.04.2008 JHV Kameradschaftshilfe und JHV des KfV Stormarn in Barsbüttel 18.00 Uhr. An dieser Veranstaltung nahmen teil: der stellv. Jugendwart B. Oetjen und der stellv. Gruppenführer K. Stiehler.

7.) 14.04.2008 Übung 19.30 Uhr. Es wurden 2 Stationen aufgebaut: 1.) LF8/6 – Schulung Heckpumpe und TS8/8 (K.D. Psotta) 2.) MTF – Funkausbildung (R. Breisacher). Danach stellte sich unser neuer Kamerad Ronald Buchsdrücker persönlich vor. Er war bereits tätig in den Wehren Großhansdorf und Lütjensee. Er bekleidet den Dienstgrad Löschmeister.

Das diesjährige Amtsfeuerwehrfest findet in Köthel am 24.05.2008 statt. Die Wehr Köthel wird 100 Jahre alt und nimmt dies zum Anlass das Fest auszurichten. Wir wollen natürlich wieder versuchen möglichst gut bei den Schnelligkeitswettbewerben abzuschneiden.

Mit kameradschaftlichem Gruß

LM Helmut Breitzke (Schriftwart)

B 404: Spurrillen werden beseitigt

Die gefährlichen Spurrillen auf der als „Todesstrecke“ bekannten B 404 werden jetzt zumindest zwischen den Anschlussstellen Lütjensee-Dwerkatzen und Todendorf beseitigt. Deswegen wurde dieser Bereich vorübergehend einspurig in Richtung Süden. Autofahrer, die von Grande (A 24) zum A-1-Kreuz Bargtheide möchten, müssen eine Umleitung über die Dörfer fahren. Der Lkw-Fernverkehr wird weiträumig abgeleitet.

Im Herbst soll der Ausbau der B 404 auf drei Spuren beginnen. Das erste von vier Teilstücken, die Autofahrern das sichere Überholen ermöglichen sollen, liegt im Süden der 16-Kilometer-Strecke zwischen Bargtheide (A 1) und Grande (A 24). Die Spurrillen sollten eigentlich im Zuge dieses Ausbaus beseitigt werden. Doch als im März 2007 der Verdacht aufkam, dass eben jene Rillen Ursache von vier schweren Unfällen gewesen sein könnten, hat man sich für die jetzige Lösung entschieden. Das Tempolimit von 70 Kilometer pro Stunde soll dann aufgehoben werden.

Kristy Oatley verlässt Grönwohldhof

Die erfolgreiche australische Olympiateilnehmerin im Dressurreiten wechselt mit ihren Turnierpferden den Stall.

Zwischen ihr und Henrik Schulte-Frohlind soll es seit längerem atmosphärische Störungen gegeben haben. Es kam nun offenbar zum Eklat, der zur Trennung führte. Kristy Oatley hatte 17 Pferde auf dem Grönwohldhof untergebracht.

Unklar ist jetzt, wie es mit der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele weitergehen soll. Karin Rehbein wird vorerst weiterhin ihre Trainerin sein, so lange die Olympia-Kandidaten Quando Quando und Don Bolero noch auf dem Hof stehen.

Deutsch-Englischer Kulturverein e. V.



Der Deutsch-Englische Kulturverein e.V. wurde am 10.03.1999 gegründet. Die Zahl der Mitglieder ist zwischenzeitlich von 13 Gründungsmitgliedern auf 78 Mitglieder angewachsen.

Zweck des Vereins ist die Förderung des europäischen Gedankens, der Toleranz und des Kulturaustausches mit dem britischem Volk sowie die Aufnahme und Unterhaltung zwischenmenschlicher Beziehungen als Beitrag zur Völkerverständigung. Es besteht eine Partnerschaft mit der Totton and Eling Twinning Assosiation. Totton liegt im Süden von England in der Nähe von Southampton.

Vom 29.05 bis 01.06.2008 erwarten wir 43 englische Freunde zu Besuch in Trittau.

Auf unserem Programm steht in diesem Jahr der Besuch der Stadt Plön mit Großer Plöner-Seen Rundfahrt, Weiterfahrt nach La-

boe mit Besuch des Marineehrenmals oder des U-Bootes.

Weiterhin gibt es einen Familientag, einen bunten Abend mit Grillen und Spielen in Grönwohld.

Am 01.06.08 werden wir, nachdem wir uns bei einem gemeinsamen Frühstück gestärkt haben, einen Spaziergang mit Bosseln zum Sängberg machen und dort den Chören beim „Tag des Liedes“ zuhören.

Wir freuen uns schon auf einen Gegenbesuch bei unseren Freunden in Totton im nächsten Jahr.

Zu den Veranstaltungen des Deutsch-Englischen Kulturvereins e.V. gehört auch eine Fahrradtour im Juni 2008 (Queens-Tour), die wir anlässlich der Geburtstagsfeierlichkeiten von Queen Elisabeth veranstalten. Bei der Radtour gibt es immer ein leckeres Picknick, denn jeder Teilnehmer bringt einen Beitrag für das Bufett mit. Auch das Boule-Spielen mit anschließendem Grillen im Dörfergemeinschaftshaus in Großensee sowie ein Kegelabend finden bei allen Teilnehmern großen Anklang.

Es haben sich schon viele neue Freundschaften ergeben.

Informationen zum Deutsch-Englischen Kulturverein e.V. gibt es bei: Gabriele Borngräber , 1. Vorsitzende
Tel: 04154/99 330

Susanne Eggers



Der Hafen von Totton

Erinnerungen

Heute habe ich eine Preußische Landesaufnahme von 1879 für Sie, wo bereits die zukünftige Kreisbahn eingezeichnet ist. Schauen Sie sich um in Grönwohld, gehen Sie auf Entdeckungsreise. Wo standen Häuser und wo noch nicht, wie war der Straßenverlauf und gab es den „Kronenhof“ schon? Nein. Können wir die „unbekannte Kate“ aus dem letzten „De Grönwohlder Rinkieker“ hier unterbringen? Ich glaube schon. Verrate ich aber noch nicht. Vielleicht haben Sie ja eine weitere Idee!

Angela Ryll
(Tel.04154/5482)

